

200 S. m. 1 Karte u. 1 Faksimile. — Die Vf. haben die ihnen gestellte Aufgabe sehr verschieden gelöst. K. H. Quirin gibt einleitend einen ausführlichen Überblick über den Verlauf und die Probleme der deutschen Ostsiedlung und ordnet den einzelnen Abschnitten der Darstellung die einschlägigen Quellengruppen zu. Beigegeben sind 15 Karten und Pläne hauptsächlich der verschiedenen Siedelformen mit knappen Erläuterungen; einer Nachprüfung bedürfen bei einer Neuauflage die Zeittafeln. — W. Ebel zeichnet an Hand von ungedruckten Rechtsprüchen des Lübecker Rats vornehmlich des 15. und 16. Jhs, die er durchweg in Auszügen einflieht, ein lebensnahes Bild des Rechtslebens in der Hansestadt. — W. Hubatsch folgt dem von K. H. Quirin eingeschlagenen Weg. In einer kurzen Einführung wird der Charakter des Deutschen Ordens als einer abendländischen Erscheinungsform des hohen und späten MA. herausgestellt, von hier aus sein innerer Aufbau und seine Zielsetzung begriffen. Das Schwergewicht liegt dann auf der Wiedergabe der nach diesen Gesichtspunkten ausgewählten Quellen. Sie werden — insgesamt 31 — in vollem Wortlaut mit einem nur die wichtigsten Varianten enthaltenden Apparat gebracht.

H. J. F.

José E. Guráieb, *Al-Muqtabis* de Ibn Hayyān, Cuadernos de Hist. de Esp. 19 (1953) 155—164; 20 (1953) 155—164. — Fortsetzung der bereits mehrfach im DA. (9, 222 u. 557; 10, 217 u. 534) angezeigten Übersetzung.

G. O.

Olaus Magnus, *Historia om de nordiska folken*. Femte delen: Kommentar, utarbetad av J. Granlund. Stockholm 1951, 700 S. — Die historia de gentibus septentrionalibus des Olaus Magnus († 1559), eines der Kernstücke der älteren nordischen Historiographie, ist 1909—25 in einer vierbändigen, ins Schwedische übersetzten Neuauflage erschienen. Sie wird durch den jetzt vorliegenden Kommentarband abgeschlossen, der das Werk durch laufende Sach-erläuterung und drei Register nach allen Richtungen hin gründlich erschließt; insbesondere die ausführlichen und wertvollen volkskundlichen Partien des Werkes werden auf diese Weise vorbildlich ausgewertet.

A. v. B.

Zu Wattenbach-Levison, *Deutschlands Geschichtsquellen im MA. 2* und Beiheft (vgl. DA. 10, 516 ff.) sei wiederum auf die förderlichen Besprechungen von L. Wallach im *Speculum* 29 (1954) 820—825 und 30 (1955) 92—96 hingewiesen (vgl. oben S. 256).

F. B.

A. Dimier, *La lettre de Pythagore et les Hagiographes du Moyen Age*, *Le Moyen Age* 60 (1954) 403—418, verfolgt die Deutung der sog. *Pythagorica littera Y*, die die beiden Wege der Tugend und des Lasters symbolisiert, in der ma. Hagiographie.

K. R.

*Vitae ss. Honorati et Hilarii episcoporum Arelatensium*, recensuit Sam. Cavallin, *Skrifter utgiven av vetenskapssocieteten i Lund* 40, Lund, C. W. K. Glerup 1952, 199 S. — Eine neue, philologisch-kritische Ausgabe des *Sermo de vita Honorati* (BHL. 3975), verfaßt von seinem Nachfolger Hilarius von Arles, und von dessen von einem anonymen Autor verfaßten *vita s. Hilarii* (BHL. 3882) mit ausführlicher textkritischer Einleitung und einem sehr erwünschten Glossar, das auch den Wortschatz der *vita s. Caesarii* (BHL. 1508) nach der Ausgabe von Krusch, *SS. rer. Merov.* 3, 457 ff. mit umfaßt. Als erwägenswerte editorische Neuerung sei bemerkt, daß die metrischen Satzschlüsse typographisch hervorgehoben sind. Die Ausgabe ersetzt glücklich die z. T. schon sehr alten der Bollandisten in den AA. SS.

W. H.